



HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.

- **Vorsitzender:** **Werner Sartorius**, 78532 Tuttlingen, Nelkenstr. 2, (07461/5330)
E-mail-Adresse: WernerSartorius@Lutheriden.de
- **Schriftführer:** **Heinrich Streffer**, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)
- **Schatzmeister:** **Emil Damm**, 14532 Stahnsdorf, Asternweg 7, (03329/610248)
- **1. Beisitzer:** **Martin Eichler**, 01324 Dresden, Bautzner Landstr. 53, (0351/2683473)
E-mail-Adresse: MartinEichler@Lutheriden.de
- **2. Beisitzer:** **Wolfgang Liebehenschel**, 14169 Berlin, Am Lappjagen 7, (030/8135892)
- **3. Beisitzer:** **Susanne Wirth**, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)
- **4. Beisitzer:** **Henriette Rossner**, 06712 Zeitz, Stephansstr. 18, (03441/213771)
- **1. Ehrenvorsitzende:** **Irene Scholvin**, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)

Bankverbindung Commerzbank in Berlin, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

Unsere Internet-Adresse: www.Lutheriden.de

HEFT 29

72. JAHRGANG

DEZEMBER 1998

Erfolg in zwangloser Folge

Liebe Lutheriden,

1998 war geprägt von Wahlen, wobei unsere große Hoffnung darin liegt, daß die neue Regierung das Problem der Arbeitslosigkeit löst.

Auch in der Lutheriden-Vereinigung e. V. wurde gewählt (siehe Protokoll auf Seite 5 + 6) und es ist mir eine ganz besondere Freude unser neues Mitglied im Vorstand **Frau Henriette Rossner** willkommen zu heißen.

Unser Familientag in Zeitz war ein großes Ereignis, von dem viele Zeitungen berichteten und zwar nicht nur Regional sondern in ganz Deutschland. Über den Familientag können Sie sich auf mehreren Seiten in diesem Familienblatt informieren.

Am Reformationstag 31. Oktober 1998 hatte der neu gewählte Vorstand seine erste große Sitzung in Wittenberg, die sehr positiv und mit vielen Aktivitäten verlief und zwar mit einem Rathausempfang, einer Einladung zur Fachtagung „Frauen der Reformation“ von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und einer Führung im Lutherhaus durch Herrn Dr. Treu.

Wir möchten unsere Mitglieder darauf hinweisen, daß **in Wittenberg vom 11. – 13. Juni 1999 das Jubiläumsgeburtsjahr von Katharina von Bora gefeiert wird.** Die Lutheriden-Vereinigung e.V. hat sich entschlossen, an diesen Tagen mit einem Informationsstand in Wittenberg präsent zu sein. Es wäre schön, wenn viele Lutheriden zu diesem Jubiläumsfest nach Wittenberg kommen würden.

Eine weitere Neuheit für die Lutheriden-Vereinigung e. V. wird sein, daß wir Informationen im **Internet** veröffentlichen. Diese **„Lutheriden-Homepage“** wird zunächst sehr einfach gehalten, mit dem Lutherwappen, mit einem kurzen Text wer die Lutheriden sind, der Satzung unserer Vereinigung sowie das erste Familienblatt.

Diese Homepage wird selbstverständlich kontinuierlich erweitert, z. B. daß wir alle unsere Mitglieder mit den Adressen auflisten (dies würde selbstverständlich nur mit Ihrem Einverständnis geschehen), so daß weltweit Interessierte sich über uns informieren und uns kontaktieren können. Wir werden im nächsten Familienblatt weitere Informationen über unsere „Lutheriden-Homepage“ bringen.

Unsere Internet-Adresse lautet:

<http://www.Lutheriden.de>

Bei der Gelegenheit darf ich mich persönlich bei meinen Kollegen im Vorstand für die hervorragende Zusammenarbeit, insbesondere Herrn Streffer und Herrn Damm für die Organisation des Familientreffens und Herrn Liebehenschel für die Organisation der Luther-Vorstandssitzung, bedanken.

Nun darf ich allen Lutheriden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünschen.


Werner Sartorius

Dr. rer. nat. Ernst Wirth

13. März 1912 - 15. November 1998

Nach Redaktionsschluß erreicht uns die traurige Nachricht, daß sich der Lebenskreis von Herrn Dr. Wirth geschlossen hat. 56 Jahre war Herr Dr. Wirth mit dem langjährigen Vorstandsmitglied, Susanne Wirth, verheiratet. Ganz besonders die Lutheriden aus der ehemaligen DDR wissen, welchen hohen Anteil an dem Zusammenhalt der Vereinigung das Ehepaar Wirth hatte. Diese Arbeit hätte Susanne Wirth ohne den Beistand ihres Mannes nicht bewältigen können. Unsere Gedanken sind in den schweren Stunden des Abschieds bei ihr und ihrer Familie.

In eigener Sache

Druckteufel

Auf der linken Seite unseres Bildbeitrags zum Familientreffen (rechtes Bild ganz unten) sollte es heißen:

1. Vors. Werner Sartorius übergibt Frau Sigrid Ritter offiziell die Luther Bibliothek.

Auf der rechten Seite unseres Bildbeitrags zum Familientreffen (mittleres rechtes Bild)

wurde Herr Wolfgang Liebehenschel als Beisitzer nicht mit aufgeführt. Herr Liebehenschel ist 3. v. links.

Richtigstellung

In der FAZ vom 07.09.1998 erschien eine dpa – Meldung über das Lutheriden-Treffen in Zeitz. Im letzten Absatz der Meldung steht: „die Stadtbibliothek erhielt als Schenkung rund 250 Bücher, Schriften und Münzen aus der Zeit von 1928 bis zur Gegenwart, die bislang im Privatbesitz waren“.

Diese Meldung bedarf einer Richtigstellung !

Die bisher bei verschiedenen Privatpersonen aufbewahrte Bibliothek der Lutheriden-Vereinigung e.V. wurde gemäß Vorstandsbeschluß und mittels **Leihvertrag** zwischen der Lutheriden-Vereinigung e.V. und der Stadt Zeitz im März/April 1998 an die Stadtbibliothek Zeitz übergeben.

Eigentümer der Lutheriden-Bibliothek ist weiterhin die Lutheriden-Vereinigung e.V. Nicht zutreffend ist auch das angegebene Alter der Schriften und Sammlungen. Es befinden sich darunter Stücke aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert !

Emil Damm
-Schatzmeister-

Bücher

Auf Wunsch der Mitgliederversammlung in Zeitz veröffentlichen wir hier nochmals die uns abhanden gekommenen Bücher, um auf diesem Wege zu einer möglichen Ersatzbeschaffung zu kommen.

Es handelt sich dabei im einzelnen um die folgenden Werke:

1. Historische Erzählung von D.D. Martin Luther; von H. D. Richter, 1733.
2. Das Golden und Silberne Gedächtnis D. Martin Luther
nebst 200 Münzabbildungen; von Christian Juncker, 1706.
3. D. Martin Luthers Leben und Wirken; von Gustav Plitt, 1833
4. Luther im Lichte der neueren Forschung
ein kritischer Bericht von Heinrich Böhmer, 1917

Sollten Sie hinsichtlich der vorgenannten Bücher fündig werden, setzen Sie sich bitte mit dem Schatzmeister, als Betreuer der Bibliothek in Zeitz, Herrn Damm, in Verbindung. Bezüglich der Veröffentlichung des gesamten Bestandes der Bibliothek, werden wir im nächsten Familienblatt damit beginnen, wobei uns der Umfang noch Überlegungen abverlangt.

Emil Damm
-Schatzmeister-

Wie ich zu den Lutheriden kam

Beginnen wir im Jahr 1995, vier Jahre nach meiner Rückkehr nach Zeitz – der Heimatstadt meiner Familie. Das Lutherjahr 1996 stand vor der Tür. Die Stadtväter hatten vor, nicht nur Konzerte und Vorträge, sondern auch eine Ausstellung zum Thema „Luthers Nachkommen in Zeitz“ zu präsentieren. Man hatte aber weder Adresse, noch Sitz der Lutheriden-Vereinigung. So bat man mich um Hilfe.

Ich habe in den sechziger Jahren mit meinem Vater, der begeistertes Mitglied der Vereinigung war, einige Veranstaltungen besucht. Leider ist aber dann nach seinem Tode und nach meinem Umzug von Köln nach München der Kontakt abgebrochen. Mir war nur noch das Buch „Ahnen und Enkel“ geblieben. Zum Glück aber fand ich nach dieser Anfrage eine Geburtstagskarte der Lutheriden an meinen Vater. So forschten wir ein wenig nach und kamen an die Adresse von Herrn Sartorius.

Frau Ritter, damals Verantwortliche für Kultur und heute Leiterin der Stadtbibliothek, und ich bemühten uns erste Kontakte herzustellen. Nach anfänglichen Fragen, wie: „Wo liegt eigentlich Zeiss, bei Jena?“ konnten wir den Vorstand überzeugen, die nächste Sitzung bei uns in Zeitz abzuhalten.

Durch die Teilung Deutschlands war die Bedeutung von Zeitz, als Stadt der Luthernachkommen in Vergessenheit geraten.

Für mich war das Treffen der Lutheriden in Zeitz eine große Freude, da ich – besser später als nie – einen Teil meiner direkten Verwandtschaft dabei kennenlernte. So beschloß ich auch am ersten Septemberwochenende 1996 zum Familientag nach Eisleben zu fahren und mir ein paar Tage von meiner Ballettschule, die ich in Zeitz leite und dem Theater, das mich als Schauspielerin beschäftigt, frei zu nehmen.

Zu meiner und der Zeitzer großen Freude entschloß sich unser Vorstand den nächsten Familientag in Zeitz abzuhalten – das erste Mal wieder seit 1936.

Luther rief und viele, viele kamen und sahen diese eigentlich so schöne Stadt, die sehr unter der DDR Zeit gelitten hat: Das Schloß, der Dom, das Museum, die Michaeliskirche, das Lutherhaus (in dem Friedrich August Luther, 18 Jahre Bürgermeister in Zeitz und Urenkel Martin Luthers, lebte), die unterirdischen Gänge, das Rathaus, die Stadtmauer, die Stadtbibliothek, die jetzt unsere Lutherbibliothek beherbergt und vieles anderes mehr. Wir haben in diesen Tagen nicht nur gut gegessen und getrunken sondern auch viel gesehen, einen Gottesdienst besucht und gute Gespräche geführt.

Es wurde auch ein neuer Vorstand gewählt, dem ich als Zeitzerin jetzt die Ehre habe anzugehören.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihre / Eure Henriette Rossner

- 5 -

STAMMBAUM unserer VORSTÄNDE

Heute der Stammbaum unserer Beisitzerin Henriette Roßner

Luther, Martin – Reformator
Bibelübersetzer
* 10.11.1483 Eisleben
+ 18.02.1546 Eisleben
oo 13.06.1525 Wittenberg

Katharina **von Bora**
* 29.01.1499 Lippendorf
+ 20.12.1552 Torgau

(5. Kind aus dieser Ehe)

Luther, Paul
Professor med. Leibarzt
* 28.01.1533 Wittenberg
+ 08.03.1593 Leipzig
oo 05.02.1553 Torgau

Anna **von Warbeck**
*
+ 15.05.1586 Dresden

(4. Kind aus dieser Ehe)

Luther, Johann Ernst
Senior des Domkapitels Zeitz
* 24.08.1560 Weimar
+ 30.11.1637 Zeitz
oo 18.09.1610 Zeitz

Blumenstengel, Martha
* 14.04.1587 Zeitz
+ 06.03.1653 Zeitz

(5. Kind aus dieser Ehe)

Luther, Magdalena
* 07.08.1618 Zeitz
+ 07.08.1688 Zeitz
oo 12.07.1640 Zeitz

Teubner, David
Magister u. Konrektor der Stiftsschule
in Zeitz
* 1615 Zeitz
+ 25.06.1682 Zeitz

(1. Kind aus dieser Ehe)

Teubner, Maria
* 25.08.1640 Zeitz
+ 03.07.1678 Geußnitz
oo **Ruppe**, Andreas
Pastor in Keutschchen, später Geußnitz
* 01.02.1643 Geisenhain b. Tröbnitz
+ 04.09.1709 Zipsendorf

(1. Kind aus dieser Ehe)

Ruppe, Magdalene Dorothea
* 09.07.1669 Keutschchen
+ 22.01.1743 Zeitz
oo 01.11.1693 Zeitz

Pörsch, Johann Christian
Zinngießermeister in Zeitz
* 23.11.1667 Zeitz
+ 12.11.1729 Zeitz

(10. Kind aus dieser Ehe)

Persch, Martin Ernst
Zinngießermeister in Zeitz
* 20.03.1715
oo **Rittler**, Marie Rosine

(2. Kind aus dieser Ehe)

Persch, Christian Ernst
Zinngießermeister in Zeitz
* 03.04.1748 Zeitz
+ 21.10.1813 Zeitz
oo 15.11.1773 Zeitz

Schmidt, Christiane Sophie
* 1755
+ 26.02.1804

(2. Kind aus dieser Ehe)

Persch, Sopie, Wilhelmine
* 01.10.1784 Zeitz
+ 27.05.1854 Zeitz
oo 16.04.1809
Roßner, Friedrich, Traugott
Besitzer der Obermühle in Zeitz
* 22.09.1787
+ 18.04.1846

Roßner, Hermann

* 27.03.1822
+ 21.05.1891
oo **Otto**, Rosine Amalie
* 02.06.1830
+ 29.06.1870

Roßner, Hermann

* 03.01.1858
+ 15.01.1931
oo 28.02.1889

Heine, Helene

* 23.09.1867
+ 19.05.1948

Roßner, Joachim Heinrich

* 15.11.1894
+ 12.11.1968
oo 29.05.1943

Sedlak, Helene Maria

* 09.03.1912
+ 13.07.1995

Roßner, Eva Henriette

* 14.01.1946

Protokoll zur Mitgliederversammlung Am 5. September 1998 in Zeitz

Der 1. Vors. W. Sartorius begrüßte die Mitglieder und Gäste um 16.05 Uhr im Festsaal Schloß Moritzburg. Er stellte die rechtzeitige und ordnungsgemäße Einladung fest und dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen. Als besonderen Gast begrüßte er den OB der Stadt Zeitz Herrn Dieter Kmietyk und dankte der Stadt für die Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten für unser Familientreffen. Sein Dank galt den Organisatoren dieses Familientreffens, Frau Ritter vor Ort in Zeitz und Heinrich Streffer für die Gesamtorganisation.

Anschließend Grußworte vom OB, der seine besondere Freude zum Ausdruck brachte, daß die Luther-Familie gerade Zeitz für ihr Treffen ausgesucht hat. Er erinnerte an das Leben und Wirken der Vorfahren Luther in der Stadt Zeitz und wünschte unserem Treffen einen guten Verlauf.

Danach musikalische Einlage von Enrico Fischer, Klavier und Almut Philipp-Göbel, Sopran.

Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Werner Sartorius:

- Erläuterung und Entschuldigung für das Absetzen des vorgesehenen Vortrages von Prof. Dr. Breuer, Berlin.
- Hinweis auf die am Vortage offiziell übergebene Luther-Bibliothek in Zeitz. Erstmals haben wir nun für unsere Schriften etc. einen eigenen Raum, der mit dem Umzug 1999 in ein neues Gebäude weiter verbessert wird. Besonderer Dank an die Stadt Zeitz sowie an Frau Ritter und Herrn Damm für deren intensiven Einsatz zum Gelingen.
- Erläuterung zum Rücktritt von Herrn Bielitz (bisheriger Schriftführer) aus persönlichen Gründen.
- An die Versammlung richtete S. nun die Bitte, Fragen an den Vorstand zu stellen:
 - Frau Nehmer-Clasen, ein von ihr zusammengestellter Dia-Vortrag hatte leider nicht die gewünschte Resonanz gefunden. Was ist aus den Büchern bei Herrn Günter Luther geworden; dazu verwies S. auf den leider nicht erfolgreich geführten Rechtsstreit.
 - Frau Seeliger regte an, im Familienblatt eine Liste vorhandener Bücher der Vereinigung zu veröffentlichen; dies wurde vom Vorstand befürwortet.
 - Pastor Clasen fragte nach der Rolle der Lutherstätten (z.B. Mansfeld) im Meinungsbild des Vorstandes? Es besteht eine positive Einstellung dazu, jedoch fehlt in der Vereinigung das Geld um wesentliche Unterstützung zu leisten.
 - In diesem Zusammenhang wies Herr Damm auf die dringende Notwendigkeit der Erlangung der Gemeinnützigkeit hin, um günstiger an Spenden wegen der Absetzbarkeit zu kommen. Dieses Thema soll bis zur nächsten Mitgliederversammlung mit dem Ziel einer Änderung der Satzung vom Vorstand verfolgt werden.
- Herr Damm gab anschließend den Kassenbericht und erläuterte die eigentlich positive Entwicklung. Hierzu liegt der Kassenbericht bei.
- Frau Liebehenschel als Kassenprüferin stellte die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung fest und beantragte die Entlastung des Vorstandes.
- Der Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig entlastet und trat gleichzeitig geschlossen zurück.
- Aussprache zu den Berichten:
 - Frau Damm nahm zu einem aktuellen Nachfolgebuch Stellung, dabei hob sie besonders die fehlenden Unterlagen von G. Luther hervor, was ihre Arbeit doch sehr erschwere. Eine Neuerscheinung des Nachkommen-Buches wäre zum Jubiläum wünschenswert, ist aber auch eine Frage der Finanzen.

Blatt -2- zum Protokoll Mitgliederversammlung in Zeitz

- Frage von Herrn Streffer, wie steht es mit der Mitarbeit in Gremien der Vereinigung von angeheirateten Personen der Mitglieder? Herr Pastor Clasen vertrat die Meinung, daß es damit auch die Familienmitgliedschaft gegeben ist und auch als ein solches behandelt werden sollte, dieser Meinung schloß sich die Versammlung an. Diese Aussage soll im Familienblatt veröffentlicht werden.
 - Es sollte geprüft werden, was das Mansfelder Museum im Lutherhaus noch benötigt und dann eingehend die Unterstützung durch die Vereinigung geprüft werden, so Pastor Clasen.
 - W. Sartorius stellte hier den Antrag auf Programmänderung, die Neuwahlen sollten vorgezogen werden. Mit einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen wurde dem Antrag von der Versammlung stattgegeben.
 - Für die Neuwahl schlug W. Sartorius Herrn Sauerbier als Wahlleiter vor, die Versammlung bestätigte dies einstimmig.
 - Neuwahl: Herr Sauerbier stellte die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder mit 35 Personen fest. Es wurde um Vorschläge für die Vorstandswahl gebeten. Ein Vorschlag aus der Versammlung: Friedel Damm, auf Befragung von Frau Damm nach der Bereitschaft erfolgte Ablehnung. Nun legte der bisherige Vorstand eine Vorschlagsliste vor, die da lautete:
 - Werner Sartorius 1. Vorsitzende
 - Heinrich Streffer Schriftführer
 - Emil Damm Schatzmeister
 - Martin Eichler 1. Beisitzer
 - Wolfgang Liebehenschel 2. Beisitzer
 - Susanne Wirth 3. Beisitzer
 - Henriette Rossner 4. Beisitzer
- Alle genannten Personen erklärten ihre Bereitschaft.
Auf Befragen bestätigte die Versammlung die Blockwahl.
Die vorgenannte Liste wurde von der Versammlung einstimmig als neuer Vorstand gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an.
Der Wahlleiter gratulierte dem neuen Vorstand und legte sein Amt nieder.
- Der neue und alte Vorsitzende, Werner Sartorius bedankte sich namens seiner Kollegen für das Vertrauen und bat das neue Mitglied im Vorstand, Henriette Rossner, Zeitz um eine kurze Vorstellung. Was auch erfolgte.
 - Verschiedenes: in Ergänzung der vorhergehenden Diskussion wurde der Antrag aus der MV gestellt, den Beitrag von derzeit DM 35,-- auf DM 45,-- zu erhöhen. Hierzu gab es positive wie auch negative Stimmen. Es wurde zu bedenken gegeben, daß einige Rentner diesen Betrag wohl nicht mehr leisten könnten. Die Frage der Beitragserhöhung soll abschließend im Vorstand behandelt werden und der nächsten Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden.
 - Es erfolgte noch ein Gesangsvortrag.
 - Jutta Jahn aus Wittenberg gab noch Hinweise auf das Jubiläum 1999, 500. Todestag der Katharina v. Bora und bat um Beteiligung der Lutheriden-Vereinigung. Damit wird sich der Vorstand noch auseinandersetzen, die Initiative liegt bei Wolfgang Liebehenschel.
 - Der 1. Vorsitzende schloß die Mitgliederversammlung um 18.30 Uhr.


Heinrich Streffer
Schriftführer

Anlagen
Teilnehmerliste 3 Blatt
Kassenbericht

Familientreffen der Lutheriden-Vereinigung e.V.

4. bis 6. September 1998 in der Lutherstadt Zeitz ins Bild gesetzt



Die große Familie und die Gäste vor dem Portal der Michaeliskirche zu Zeitz.



Die Bläser des Theaters Zeitz begrüßen uns mit Luther-Chorälen.



Die Begegnungen im Gespräch, unsere Ehrenvorsitzende Irene Scholvin (li.) und Ilse Liebehenschel.



Frau Sigrig Ritter, Leiterin der Bibliothek, übergibt dem 1. Vors. Werner Sartorius offiziell die Luther Bibliothek.



Der Vorstand besichtigt die Luther Bibliothek, v. re. Susanne Wirth, Werner Sartorius, Emil Damm, Irene Scholvin und Heinrich Streifer (links).



Am Begrüßungsabend in der „Villa Rossner“, v. li. Anita Kaufmann Schonach, Herr Hetzer, Emil Damm, Ilse Liebehenschel, Friedel Damm.



Ein Blick in den Festsaal Schloß Moritzburg anlässlich der Mitgliederversammlung.



Der neue Vorstand v. re. Werner Sartorius Vorsitzender, Martin Eichler Beisitzer, Emil Damm Schatzmeister, Henriette Rossner Beisitzer, Susanne Wirth Beisitzer und Heinrich Streifer Schriftführer/2. Vors.



Während des Festabends im Friedensaal des Rathauses zu Zeitz mit alten Liedern, v. r. Anita Kaufmann, Dieter Kmietyk OB der Stadt Zeitz, Werner und Nevenka Sartorius.



Ein besonderes Werk von Herrn Kaufmann Schonach wird bestaunt; der über 5 Meter lange Stammbaum der Luther.

Luther-Nachkommen

Großfamilie mit einem berühmten Vorfahren

Treffen am Wochenende in Zeitz - Nachwuchs bereitet einige Sorgen

Von unserer Mitarbeiterin
KAROLA WATERSTRAAT

Zeitz/MZ. Sie heißen Wirth und Sartorius, Letzner und Förster. Nur ganz wenige tragen noch den Nachnamen Luther. Doch um ihn dreht sich eigentlich alles und um Martin, den großen Reformator. Ihn und seinen Bruder Jacob zählen etwa 300 Menschen in Deutschland, Europa und Amerika zu ihren direkten Vorfahren. Lutheriden nennen sie sich selbst und gehören einer gleichnamigen Familienvereinigung an. Am Wochenende trafen sich etwa 70 Luther-Nachfahren in Zeitz.

Nach Wittenberg und Eisleben fand das große Familientreffen zum wiederholten Mal in Sachsen-Anhalt statt. Nicht zufällig fiel diesmal die Wahl auf die Stadt an der Weißen Elster. Luther selbst weilte mehrfach in Zeitz, und vor allem spätere Generationen waren dann hier ansässig. So lebten die letzten drei männlichen Nachkommen des Reformators in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Haus Rahnstraße 18, woran bis heute eine Gedenktafel erinnert. Und auch die Kirchen, das Rathaus und das

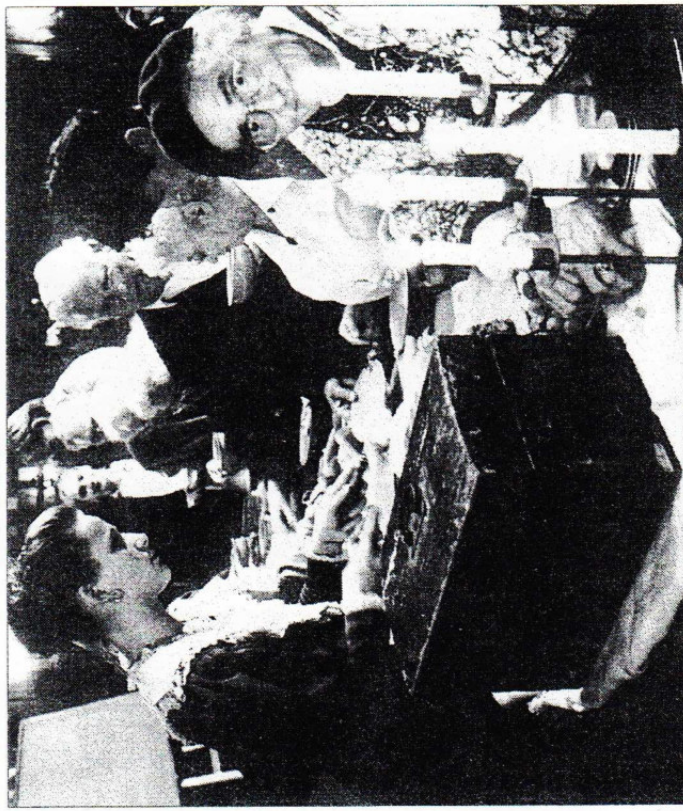
Schloß Moritzburg sind Stätten, die mit Luther und seinen Nachfahren in Verbindung stehen. Jetzt kommt die Bibliothek hinzu, denn sie beherbergt seit dem Wochenende Buch- und Sammlungenbestände der Lutheriden.

Mitorganisator des Treffens am Wochenende war Heinrich Strefers. Eigentlich sei er nur angeheiratet, erzählt er. Seine Frau, die sei die Luther-Nachfahrin, über die Seitenlinie von Martins Bruder Jacob. Der Name seines Schwiegervaters sei sogar Luther, berichtet er weiter. Und seine Frau, die als Schwäbin in einer katholischen Gegend aufgewachsen ist, erinnert sich: „Ketzerkinder wurden ich und vor allem meine Brüder in der Kindheit manchmal beschimpft. Für die Brüder war das schon ein Problem.“

Mit Widrigkeiten anderer Art hatte Susanne Wirth zu kämpfen. Sie organisierte 1955 das erste Treffen von Luther-Nachfahren in der DDR. „Wir haben auch überlegt, ob wird uns in einem Verein zusammenschließen“, erzählt die alte Dame. „Aber dann haben wir uns gesagt: Wir sind

doch eine Familie.“ Dennoch gliedern die gemütlichen Nachmittage, an denen etwa 30 Verwandte aus der ganzen Republik teilnehmen, einer Gratwanderung. „Natürlich fühlten wir uns von der Staatssicherheit beobachtet“, sagt Frau Wirth. An die Treffen in Leipzig und Eisenach, in Tor-gau und Eisleben erinnert sie sich jedoch gern. Und natürlich an den September 1989, als eine erste Gruppe aus der DDR zum großen Familientreffen nach Coburg fahren durfte.

Die meisten Lutheriden sind mit dem Wissen um ihren berühmten Vorfahren aufgewachsen, und sie wissen ganz genau, welche Linie im weit verzweigten Stammbaum bis zu ihrem Namen führt. Oftmals waren schon die Eltern in der Familienvereinigung aktiv. So die Mutter von Joachim Förster, einem gebürtigen Ham-burger, der heute in Dresden arbeitet. Er berichtet von einem Luther-Bild aus der Cranach-Schule, das bei ihm zu Hause von Generation zu Generation weitergegeben wird, ergänzt auf der Rückseite um die Namen der jeweiligen Nachfahren. „Immer das jüngste Kind erbt das Bild“, erzählt er.



Beim Festabend bot die Zeitzer Gastronomin Ina Kühn ihr mehrfach prämiertes „Essen wie zu Luthers Zeiten“ an. MZ-Foto: Corina Wujtschik

Erst seit fünf Jahren weiß dagegen die Berlinerin Sabine Letzner, daß sie von Jacob Luther abstammt. Ein Besuch in der Wittenberger Lutherhalle hat sie neugierig gemacht. Denn der Vater habe immer von verwandtschaftlichen Verbindungen erzählt, berichtet sie. „Ich fand das spannend, dieser Kindheits Erinnerung einmal nachzugehen.“ Die Nachforschungen der Lutheriden-Vereinigung, die grundsätzlich alle Angaben von Eintrittswilligen genauestens prüft, bestätigten ihre Vermutung.

Heute zählt die 43jährige zu den jüngeren Mitgliedern des unpolitischen und konfessionell

nicht gebundenen Familienvereins, der sich etwas Sorgen um den Nachwuchs macht. Doch Vorsitzender Werner Sartorius ist optimistisch. „Je älter man wird, um so größer wird das Interesse an der eigenen Geschichte“, findet er, dessen Großonkel 1925 in Erfurt erstmals eine Schar von etwa 25 Luther-Nachfahren um sich versammelt, die die Gründung einer Vereinigung beschlossen haben. Das erste große Familientreffen fand dann im darauffolgenden Jahr statt. Allerdings sind sich die heutigen Lutheriden uneinig darüber, welches der beiden Jahre sie nun als Gründungsdatum betrachten sollen.

MZ 7.9.98

LUTHER UND DER SCHWAN

In der Niederländischen Lutherischen Kirche gilt der Schwan als Sinnbild. In den Innenräumen und auch an den Fassaden aller lutherischen Kirchen findet man einen oder mehrere Schwäne abgebildet. In Deutschland habe ich das nie gesehen.

In Holland gibt es die nachfolgende Geschichte:

Wir müssen bis auf Johannes Hus zurückgehen, der 1415 verbrannt wurde und damit auch die Versuche zur Kirchenreformation.

Nun bedeutet der Name „Hus“ - Gans, und es gibt eine Legende, daß „Hus“ auf dem Weg zum Scheiterhaufen gesagt hat:

„ Diese Gans kann man braten, aber nach mir wird ein Schwan aufstehen und diesen wird man nicht braten können.“

Als nach einem guten Jahrhundert die Kirchenreformation durch Martin Luther den Durchbruch schaffte, sagte man:

„ Es ist der Schwan, von dem „ Hus“ schon gesprochen hat.“

Deshalb wurde der Schwan ein Wahrzeichen der Lutherischen Kirche in Holland.

J.A. Kattenberg-Ruarus
Leiden, Niederlande



Liebe Mitglieder unserer Vereinigung, liebe Lutherverwandte.

Nachdem auf unserem Familientreffen in Zeitz kurz über eine Satzungsänderung gesprochen wurde, möchte ich mich heute nochmals an alle Mitglieder wenden, um Ihnen allen die Notwendigkeit einer solchen Satzungsänderung zu verdeutlichen.

Die derzeit gültige Satzung ist, wie ich dem Rundschreiben Nr. 2 (damals durfte es noch nicht Familienblatt heißen) vom April 1948 entnehme, bei der 2. Gründungsversammlung der Lutheriden-Vereinigung unter dem Vorsitzenden Martin Clasen entstanden und zwar, wie geschrieben steht: „mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse“. Fünfzig Jahre ist diese Satzung nunmehr der Rahmen der Lutheriden-Vereinigung. Unter dem Vorsitz unseres unvergessenen Hans A. Stieler von Heydekampf lernte ich die Vereinigung anlässlich einer Mitgliederversammlung 1988 in Hamburg kennen. Die Finanzen der Vereinigung waren schwach. Die damals gewählte Schatzmeisterin übernahm ein Sparbuch mit DM 1.000,-- und etwa DM 114,-- Kassenbestand. Was im Laufe der Zeit daraus geworden ist, haben Sie bei unserer Mitgliederversammlung in Zeitz vernommen.

Auch unsere Aufgaben sind komplexer geworden, d.h. der Erhalt und die Erweiterung unserer Bibliothek und Sammlungen bedeuten für uns finanzielle Anstrengungen, die allein aus den Mitgliederbeiträgen nicht erwirtschaftet werden können. Deshalb ist als oberstes Ziel die Erreichung der Gemeinnützigkeit zu nennen. Spendengelder oder Sponsoren, wie es heute so schön heißt, lassen sich nur durch die Möglichkeiten der Spendenabschreibung finden! Das bedeutet, daß nach 50 Jahren unsere Satzung abermals reformbedürftig ist!

Aber der Reihe nach:

1. Zunächst muß der Begriff „Verband“ generell durch den Begriff „Verein“ ersetzt werden. Zu einem Verband können sich mehrere Vereine zusammenschließen. Dies ist jedoch hier nicht gewünscht oder beabsichtigt. Deshalb....
2. Der Zweck der Vereinigung muß auf die Gemeinnützigkeit hinweisen.
Vorschlag: Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein hat gemäß der ersten Gründung 1926 folgende Aufgaben:
 1. D. Martin Luthers Geist und Sinn in der Allgemeinheit und bei seinen Nachkommen zu erhalten und zu pflegen und unter reger Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen lebendig zu halten.
 2. Nachkommen der Eltern Martin Luthers und deren Geschwister nachweisbare Nachkommen (Seitenverwandte) in der Öffentlichkeit zu vertreten.
 3. bleibt unverändert
 4. das Familienarchiv, die Bücherei und sonstigen Sammlungen des Vereins, die zur Zeit in der Stadtbibliothek Zeitz angesiedelt sind, zu erhalten und zu erweitern und Forschung und Lehre selbstlos zu unterstützen
 5. ersatzlose Streichung (die Stiftung existiert nicht mehr!)
 6. ersatzlose Streichung, siehe Mitgliedschaft!

Die größte Änderung, aber auch für die Gemeinnützigkeit notwendigste (eine Vereinsmitgliedschaft darf nicht exklusiv sein!), ist die Aufnahme der Seitenverwandten in die Vereinigung. Die Vereinigung hat derzeit 185 Mitglieder, davon sind 39 eigentlich aus „Versehen“ aufgenommene Seitenverwandte. Selbst im Vorstand arbeiten, sehr engagiert, zwei Mitglieder die zu den Seitenverwandten gehören.

Deshalb mein Vorschlag zur Öffnung der Vereinigung:

Mitglied des Vereins kann jede(r) werden, der nachweislich von Martin Luther, seinen Geschwistern oder von den Geschwistern der Eltern Martin Luthers abstammt, unter Beachtung der Zugehörigkeit zu einer christlichen Religion.

Luther war selbst zunächst Katholik und in Zeiten der Ökumene sollten wir eine Trennung in evangelisch und katholisch nicht mehr vornehmen. Deshalb meine ich sollten wir „christliche“ Religion wählen.

Als letzter , aber ebenso wichtiger Punkt, wäre die Auflösung des Vereines zu definieren. Ich schlage hierfür folgenden Text vor:

Über die Auflösung des Vereines beschließt die Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen Mitglieder. Das Vereinsvermögen und die Sammlungen der Vereinigung sind bei Auflösung an öffentliche, steuerbegünstigte Institutionen zu übertragen. Beschlüsse über derartige künftige Verwendung dürfen erst nach Zustimmung des zuständigen Finanzamtes ausgeführt werden.

Soweit mein Vorschlag zur Änderung der bestehenden Satzung.

Da es sich hier um eine recht weitgehende Satzungsänderung handelt, und ich versucht habe, Ihnen die Notwendigkeit darzustellen, bitte ich alle Mitglieder der Vereinigung um rege Diskussion und Mithilfe bei der Gestaltung einer neuen Satzung.

Emil Damm
-Schatzmeister-

Als Neuling bei den Lutheriden.

Selbstverständlich bin ich kein neuer Lutheride. Ich bin es schon seit meiner Geburt vor fast 59 Jahren. Ich bin auch mit dem Bewußtsein aufgewachsen, einer zu sein, erlebte ich doch in den 50er Jahren bei Ferienaufhalten im Hause meiner Großeltern in Reinfeld, wie sehr mein Großvater über lange Zeit mit der Herausgabe des Luther-nachkommenbuches beschäftigt war. Er war damals Vorsitzender der Vereinigung. In den Jahrzehnten seither hatte ich – trotz gelegentlicher väterlicher Nachfragen – keinen Drang der Vereinigung beizutreten.

Als im Frühjahr die Geschichte mit dem Herrn Heder aus Neuruppin bekannt wurde, der sich die kommerzielle Nutzung des Luthernamens gesetzlich schützen lassen wollte, platzte der Knoten, und ich trat bei.

So kam ich nun in Zeitz erstmals zu einem Familientreffen der Lutheriden. Es ist schon eine ungewöhnliche Erfahrung, an einer Versammlung teilzunehmen, deren Existenz sich darauf gründet, daß alle Teilnehmer stolz darauf sind, von einem Menschen abzustammen, der vor 500 Jahren gelebt hat, dessen Erbgut in meinem Fall über 13 Generationen sich auf 2^{-13} reduziert hat - - aber ohne Martin und Katharina gäbe es mich nicht. Doch die biologische Sichtweise ist unangemessen. Es geht uns doch eher darum, auch auf dem Weg der Abstammung und der Familienzusammengehörigkeit die Tradition zu wahren und zu entwickeln, die mit unserem Vorfahren begann.

Die Organisation muß ich sehr loben. Alles klappte mit kleinen Reibungen, aber die gehören dazu. Der Bustransfer zwischen Hotels und Veranstaltungsorten war für die vielen älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine große Hilfe, auch für mich war es nach 10 Stunden Fahrt auf der Autobahn, der freitagmittäglichen Verkehrskatastrophe in Wittenberg und den Staus von Dessau bis Leipzig entlastend, zumal sehr gutes, wenn auch nicht wittenbergisch Bier gereicht wurde. So wurde der Begrüßungsabend im Hause Roßner ein sehr schöner Abend zum kennenlernen. Ein Wermutstropfen war der Sturz von Frau Damm beim Nachhausegehen, der sie zwang viele Stunden im Krankenhaus zuzubringen, um ihre Verletzung am Auge behandeln zu lassen. Die Stadt Zeitz sollte mehr tun, damit man auf ihren nächtlichen Straßen als Fußgänger nicht nur sicher vor Räubern und Rädern, sondern auch vor Gehhindernissen ist.

Ein erster spontaner Eindruck an diesem Begrüßungsabend war: Joachim Förster und ich sind wohl die Junioren der Vereinigung. Aber das relativierte sich noch im Laufe des Abends. Nur Ruheständler und Beschäftigte im öffentlichen Dienst können für so ein Treffen einen ganzen Tag in der Arbeitswoche hergeben. Leute in gewerblichen Berufen kommen erst später.

Einen netten Akzent setzte Frau Roßner, von Herrn Sartorius gebührend gelobt und bedankt, als sie ihre Ballettschülerinnen für uns tanzen ließ. Es war auch sehr schön für das Hineinkommen, daß dieser Abend einfach zwangloses Kennenlernen möglich machte.

Der Sonabend gehörte zunächst dem Erwandern der Stadt mit ihren historischen Bauten und Ruinen. Das war gut. Nur in meiner Führungsgruppe fehlte mir eigentliche – im Nachhinein betrachtet- eine Würdigung von Oskar Brüsewitz, an dessen Gedenksäule vor der Michaeliskirche wir ja zu unseren Stadtrundgängen aufbrachen. Auch hier war ein besonderer Akzent gesetzt mit dem Musizieren der Bläser vom Turm und vor der Kirchentür. Beeindruckt hat mich der Unterschied zwischen innerem Pflegezustand und äußeren Verfallserscheinungen der Michaeliskirche.

Schwer zugänglich waren mir die Sorgen einiger Vereinsmitglieder wegen der Schloßkirche/des Doms. – Ich bin froh, wenn eine solche eindrucksvolle Kirche angemessen genutzt wird. – Und das wird sie durch die Katholiken sicherlich, wenn die Schäden durch den 1981 vor einer größeren Öffentlichkeit verheimlichten Einsturz des Vierungspfeilers behoben sind und die Kirche, für ihre zukünftige Nutzung umgestaltet, einmal wieder für den Gottesdienst zur Verfügung steht. Allerdings scheint das Verhalten des katholischen Klerus, wie ich aus Nebengesprächen entnahm, nicht zu allen Zeiten von gleicher Liebe zu dieser Kirche geprägt gewesen zu sein. Daß aber die Särge der evangelischen Fürsten – wie von einigen von uns befürchtet – aus der romanischen Krypta einfach rausgeschmissen werden, halte ich in unserer Zeit für ziemlich undenkbar. Das Landesamt für Denkmalpflege muß auf einer angemessenen Aufbewahrung dieser auch kunstgeschichtlich interessanten Stücke bestehen. Sollte es das nicht von selbst tun, könnten ja die Lutheriden im Vorstand bzw. vor Ort, die staatlichen Stellen nachdrücklich darauf hinweisen, daß das wohl kein Museum sein kann. Die Franziskanerkirche wartet ja auch noch auf Renovierung und neue Nutzung.

Der Gang durch das unterirdische Zeitz, ein durch nachträglich geschaffene Gangverbindungen zwischen alten Brau- und Bierlagerkellern entstandenes Gangsystem, das ein wenig an römische Katakomben erinnert, ist eine hübsche Attraktion, die Zeitzer Bürger ihrer Stadt geschenkt haben. Wenn meine beiden drei Monate alten Enkel, meine Morgengabe an die Vereinigung und das neu entstehende Lutheridenbuch, groß genug sind, um sich an dem lustigen Humor der Nischengestaltungen zu freuen, werde ich vielleicht einmal mit ihnen das unterirdische Zeitz besuchen.

Hauptpunkt des Nachmittags war die Mitgliederversammlung. Umrahmt von Grußworten unseres Vorsitzenden und des Oberbürgermeisters von Zeitz sowie den musikalischen Beiträgen von Enrico Fischer und Almut Philipp-Goebel wurden die Berichte des Vorsitzenden und des Kassenswartes gegeben. Dann verlor ich etwas den Überblick über den Verlauf der Versammlung.

Verwöhnt von dem sehr professionellen Laienvorsitzenden meines Kirchenvorstandes muß ich sagen: Die im Familienblatt vorher angekündigten Themen hätten als schriftliche Vorlagen sicherlich besser verhandelt werden können. Dann hätte die Versammlung auch eine Chance gehabt, den einen oder anderen Punkt zu beschließen.

Bei der Wiederwahl des Vorstandes en bloc wurden die ungelösten Satzungsprobleme offensichtlich. Für die Betroffenen schmerzhaft Fragen hinsichtlich ihrer rechtmäßigen Mitgliedschaft in Vereinigung und Vorstand wurden leider unterdrückt. Hoffentlich werden sie um der Betroffenen willen ganz schnell geklärt.

Der Tag schloß mit einem wunderschönen reformatorischen Mahl im Friedenssaal des Rathauses, zu dem auch Oberbürgermeister sich wieder zu uns gesellte. Gefreut, habe ich mich über seine Aussage, daß die Deckenbemalung mit Wappen verschiedener Länder des ehemaligen Ostblocks und dem Wort Frieden in ihren Sprachen nicht entfernt werden soll. Wieviel Wappen früherer Herrscher und ihrer Freunde prangen noch heute an allen möglichen Stellen in Deutschland, auch wenn wir ihre Träger heute nicht mehr unbedingt als Freunde haben möchten.

Es gab gut eislebisches Bier aus dem Reformatorbräu – natürlich auch gute Weine – und viele Speisen nach Rezepten aus Luthers Zeit. Die Kleidung der Serviererinnen war auch darauf abgestimmt und der Bänkelsänger blieb lange bei den schönen Liedern aus der Lutherzeit. Erst später wandte er sich auch Hannes Wader und anderen Liedermachern aus jüngeren Zeiten zu.

Gesättigt ließ uns OB Kmietyk einen Blick in den Raum des Rathauses tun, in dem unser Vorfahr als Bürgermeister residierte und gab uns auch einen Eindruck von der Architektur des Rathauses.

Der Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Michaeliskirche, rundete das Treffen geistlich ab.

Burckhard Clasen

FAZ
7. 9. 98

Auf den Spuren Martin Luthers

Treffen der Nachkommen in Zeitz / Komplizierte Ahnentafel

ZEITZ, 6. September (dpa). Sie tragen Fotoapparate und Prospekte mit sich und suchen den Weg auf dem Stadtplan: Die Männer und Frauen, die am Wochenende durch die Kleinstadt Zeitz in Sachsen-Anhalt liefen, sahen aus wie ganz normale Touristen. Man sah den etwa 50 Männern und Frauen nicht an, daß sie zu einer der berühmtesten Großfamilien der Welt gehören: den Nachkommen Martin Luthers (1483 bis 1546). In Zeitz waren die Lutheriden am Wochenende auf den Spuren ihres Vorfahren.

In Zeitz habe Martin Luther 1542 seinen Freund Nikolaus von Amsdorf zum ersten evangelischen Bischof ernannt, erzählt der Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung, Werner Sartorius. Luthers Enkel Johann Ernst Luther lebte im 17. Jahrhundert in der Kleinstadt. Auch zwei andere Orte in Sachsen-Anhalt werden noch heute mit Martin Luther verbunden: In Wittenberg schlug Luther im Jahre 1517 seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Schloßkirche. In Eisleben wurde der Reformator geboren, dort starb er auch.

Der Verein der Lutheriden hat nach eigenen Angaben auf der ganzen Welt etwa 500 Mitglieder. Martin Luther hatte im Jahre 1525 die Nonne Katharina von Bora geheiratet. Aus der Ehe gingen sechs Kinder – zwei Söhne und vier Töchter – hervor. Der Name Luther sei in der fünften Generation nach Martin Luther ausgestorben, weil keine Söhne, sondern nur noch Töchter zur Familie gehörten, erzählt Sartorius aus dem komplizierten

Geflecht der Ahnentafel. Mitte der zwanziger Jahre in Thüringen ins Leben gerufen, hat sich der Verein die Pflege der Familienbande und des Luther-Erbes auf die Fahnen geschrieben.

Auch die 86 Jahre alte Klara Etzenberg war mit ihrer Tochter Ludwiga nach Zeitz gereist, um dort ihre Verwandten der dreizehnten Generation aus dem Hause Luther zu treffen. „Wir stammen von Martin Luthers Sohn Paul ab“, erzählt die Frau, die sich noch gut an die Anfänge der Lutheriden-Vereinigung erinnern kann. Auch zu DDR-Zeiten habe es in Wurzeln Lutheriden gegeben, die sich der Familientradition verpflichtet fühlten. Doch zu den Treffen der Vereinigung im Westen durfte die Tochter nicht. Erst 1989, kurz vor dem Fall der Mauer, hätten sie beide eine Reisegenehmigung zum Treffen der Lutheriden in Coburg bekommen.

In Zeitz hatte sich die Großfamilie das letzte Mal 1936 getroffen. Auf die Initiative einer Zeitzer Nachfahrin Luthers wurde vor etwa drei Jahren der Plan gemacht, wieder in die Kleinstadt zu fahren, um dort unter anderem die Stadt näher kennenzulernen. Eine wertvolle Hinterlassenschaft hat die Stadt Zeitz vom Treffen der Lutheriden bekommen. Die Stadtbibliothek erhielt als Schenkung rund 250 Bücher, Schriften und Münzen aus der Zeit von 1928 bis zur Gegenwart, die bislang im Privatbesitz waren. Die Leiterin der Bibliothek, Sigrid Ritter, die selbst die Pflege des Luther-Erbes verpicht, freut sich besonders über das Geschenk: „Da sind Schätze darunter.“

Katharina Luther

Am 29. Januar 1999 wird die Urmutter der Lutheriden, Katharina Luther, geborene von Bora, anlässlich ihres 500. Geburtstages in memoriam geehrt. Die Deutsche Post AG gibt am 14. Januar 1999 sogar eine Gedenk-Briefmarke heraus. Wie „Lesebuch und Veranstaltungskalender zum Jubiläum vom 31.10.1998 bis 20.12.1999“ (2,00 DM) der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V. in der Lutherstadt Wittenberg (Adresse s. unten) ausweisen, finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Ihr Leben an Martins Seite wird wissenschaftlich, reformationsgeschichtlich, theologisch und lokal aufgearbeitet. Weil auch literarisch über unsere Gute seit Mitte vorigen Jahrhunderts vieles geschrieben worden ist, soll hier nicht noch ein weiteres, umfangreiches und abgekupfertes Werk entstehen. Ihr bemerkenswertes „Curriculum vitae“, die Details ihres Wohls und Wehes seit ihrer Hoch-Zeit mit Martin- wenn wir auf unseren Urverwandten Friedirch Sigemund Keil am 7. August 1751 und auf dessen 89-jährigen Großvater, den „hochwürdigen Capituli zu Zeit ältesten Canonico und Custodi, wie auch beider Rechte Liccentiatio“, TIT.PLEN, Johann Martin Luther (*27. Juli 1662) hören, war das am 15. Juni 1525 – ausführlich zu würdigen, sei Berufeneren, Theologinnen und Theologen der christlichen Konfessionen sowie anderen Verehrerinnen und Verehrern überlassen. Man schaue nur hin, wie oft man ihr in den hundert Jahren zuvor und hundert Jahren danach eine Blume an den Torgauer Grabstein stellt. War da 'was ? Wird da 'was sein ? - Mal betrachtete man sie geringschätzig als Adlige, die auf Martin als Reformator einen schädigenden Einfluß ausübte und wofür man gleich im Jahr 1968 die Gebeine ihres jüngsten Sohnes, des Dr. med. Paul Luther, in der Leipziger Pauliner-Universitätskirche wegbaggern ließ, um die Kirche zu sprengen und für einen Aufmarschplatz blauer und roter Fahnen einzuwalzen – wobei „sie“ die strahlende Sonne sowie Sichel und Hammer sogar nicht mal ungern gebrauchte. Mal wurde sie – posthum – beinahe mit dem Goldenen Mutterkreuz geehrt, weil sie mehr als vier Kinder zur Welt brachte. Tatsächlich hatte sie sieben, wovon eins ihr damals, als Frühgeburt nicht lebensfähig, fast das eigene Leben raubte. Auf dem Boden ist sie gekrochen, vor Schwäche. – Andererseits war sie jahrhundertlang eine hofierte Sekundantin, Nachgeordnete der dominierenden Männerkirche, die einer Frau – unausgesprochen – im theosophischen Herrschaftsfeld kaum eine Chance gab und für den geistlichen Vollzug nur die Würde des Mannes gelten ließ. Verdrängung des Weibes aus Amt und Lebensgestaltung ! – Ein wenig hatte Martin selbst daran schuld, denn wer sprach oft von den breiten Hüften, die zum Gebären besser geeignet seien ? Durch Geburten und Kindererziehung eine Verhinderte ?! Und heute wieder höchstes Lob ? – Heiße und kalte Dusche für Katharina, die bereits mit kaum 5 Jahren die liebende Mutter verlor und den profanen Adelsnamen im Kloster schon früh ablegte. – Martin hat sie nie unterdrückt, er versuchte gar nicht erst ihre Krallen zu testen, denn er ehrte und liebte sie. Er stellte sie über sich. – Wer war sie überhaupt ? Ihre Großeltern 'von Bora' und 'von Haugwitz' kannte sie nicht, deren Ahnen 'von Pflugk' und andere waren ihr eh' kaum bekannt. Über ihre Wiege und ihren Klostersaufenthalt bis zum 23. Lebensjahr wissen wir nicht viel. Wo war sie zu Hause ? – In der Bibel fand sie die Antwort: „Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.“ – Tatsächlich soll sie auf Hirschfeld bei Deutschenbora in der Nähe von Nossen geboren worden sein. „nata ex nobili familia equestris ordinis in Minsnia“, wie es Philipp Melanchthon bei ihrer Beerdigung am 22.12.1552 ausdrückte. Ihr Vater, Ritter Hans von

Bora, gehörte zum Dienstadel des Ritters Hans von Mergenthal, der 1464 kurfürstlicher Kanzler und Landrentmeister von Sachsen war und wie sie, in St. Marien zu Torgau beerdigt liegt.

Mit wenigen Worten: Sie war ein Große unter den Frauen, die sich mit ihrem täglichen Wirken, Schaffen, Betreuen, Dienen, Kämpfen, Lieben, Teilnehmen, Rühren, Träumen, Trauern und Helfen, mit Aufrichten anderer und fröhlichem Singen – mit und neben dem Reformator – ein so großes Denkmal verdient hat, daß alle Menschenschinder, alle kriegstreibenden Kerle und historischen Massenmörder verblassen müßten. Alle Menschen fänden in ihre ein leuchtendes Vorbild, wenn sie mehr gekannt würde: denn wer kann mehr leisten als täglich von früh bis spät für andere Opfer zu bringen – bis hin zur gesundheitlichen Rettung anderer und ihrer eigenen Kinder, damals vor der Pest ? – Deshalb ist sie „ein Rezept“ für uns. In den Schulen sollten Bilder von ihr hängen, nicht Politiker-Porträts, schnurrbärtige, schöne und drohende. – Aber gerade das hätte sie sich verboten ! – In einem Schriftchen der Lutheriden, Familienblatt Heft 10 vom November 1928, Verfasser Pastor Otto Sartorius, wurde ihrer schon ausführlich gedacht. Deshalb beschränken wir uns darauf, daß neue Forschung die Erkenntnis brachte, daß sie aus tiefem sächsischen Adel herkam, der dienend für das Volk, friedensschützend, opfernd für andere, fromm für sich, kunstliebend, strebsam und erfinderisch tätig war, worunter nur wenige Rabiate, Verschwender und Banausen ihr Völkchen eigennützig schufteten ließen. – Heute wissen wir, daß es letztere quer durch die Gesellschaft gibt, auch wenn solche aussprechen: Ich liebe Euch doch alle ! – Käthe war ein vorbildlicher, gottgläubiger Mensch, bei ihr galten alle Zehn Gebote und „ora et labora“! – Gott hatte ihr nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Sanftmut, der Liebe und der Zucht. – Sie war der Hals, der den Kopf zu drehen mußte. – WIR SPÄTVERWANDTEN GRATULIEREN DIR HERZLICHST ZUM 500. GEBURTSTAG ! WIRKE WEITER SO, KATHARINA ! MIT GOTTES HILFE!

Veranstaltungskalender zu beziehen bei: Evang. Akademie Sachsen-Anhalt e.V. – Arbeitsstelle „Katharina-von-Bora-Jubiläum“, Schloßplatz 1d, D-06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel.: 03491/498849; über 5 Stück 1 DM

Kleine „Dresdner Göre“ in neuer ARD-Serie

Die Mutter der zehnjährigen **Cornelia Gröschel** aus Dresden las im März einen Beitrag der DNN, in dem Kinder-Darsteller für die neue ARD-Serie „In aller Freundschaft“ gesucht wurden. „Den Spaß könnte man mal mitmachen“, dachten sich



Die kleine Dresdnerin Cornelia Gröschel liebt Tiere und besonders ihre Häsin „Frieda“. Foto: Ralf U. Heinrich

Mutter und Tochter. Cornelia schrieb also einen Brief an die Produktionsfirma der ARD. Prompt wurde sie zum Casting eingeladen und aus 140 Bewerbern ausgewählt. In der Serie, die ab 26. Oktober über die Bildschirme flimmert, spielt Cornelia das Waisenkind Franz.

Natürlich war die Aufregung vor den ersten Aufnahmen groß. Aber alle Profi-Schauspieler waren verständnisvoll zu Cornelia, und außerdem war auch Mama **Elisabeth** am Drehort dabei. Besonders mit der Schauspielerin **Ina Rudolph** (wird im Film Franzis Adoptivmutter) verstand sich Cornelia gut. Das „Abenteuer Film“ hat der Zehnjährigen gefallen. Demnächst wird sie in einem Weihnachtsfilm mitspielen. Wenn Cornelia nicht vor der Kamera steht, besucht sie die vierte Klasse des St.-Benno-Gymnasiums. Ihre Hobbys sind das Reiten und Pferdebücher lesen.

Uwe

Kristin Kunze

Kristin Kunze erreichen Sie unter
Telefon 8 07 52 26

Die Familie Gröschel aus Dresden ist sicher noch vielen unserer Mitglieder durch das Kulturprogramm in Erinnerung, das sie bei unserem Familientreffen in Coburg gestaltet haben. Nun tritt ihre jüngste Tochter Cornelia schon in die Fußstapfen der Eltern. Neben ihren Auftritten in der Fernsehserie „In alter Freundschaft“ (ARD) ist sie auch am Heiligen Abend im Fernsehen zu sehen. Sie spielt im Film „Ein rettender Engel“ mit, der am 24.12.1998 um 21.15 Uhr vom MDR gesendet wird.

Ein Weihnachtslied

Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schar, Kyrieleis.

Des ewgen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis.

Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein; es leucht' wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward und führt uns aus dem Jammertal, macht uns zu Erben in seim Saal. Kyrieleis.

*Strophe 2 – 7 Text von Martin Luther
Strophe 1 aus Medingen um 1380*

Was bedeutet mir Martin Luther ?

... Interessant bleibt, daß die gegensätzlichsten Strömungen, seien sie religiöser, seien sie politischer Art, immer wieder Luther für sich reklamierten. So berufen sich die evangelische Orthodoxie, der Pietismus, die Aufklärer und manche Romantiker ebenso auf Luther wie die konservative Theologie des 19. Jahrhunderts, die liberale und dialektische Theologie und sogar die Deutschen Christen in der NS-Zeit. Daß alle diese Strömungen immer wieder ihre Beziehung zu Luther gesucht, gesehen und jeweils anders definiert haben, weist auf die große Bedeutung hin, die der Reformator bis in unser Jahrhundert hinein hat. Solche Vereinnahmung Luthers mag als ein Teil seines weltweiten Erfolges gedeutet werden, sie hat aber auch ihren Preis.

Was macht das Faszinierende seiner Persönlichkeit aus ? Zwei Aspekte scheinen mir wesentlich zu sein:

Luther war nicht ein Mensch des Ausgleichs, des vorsichtigen Taktierens, des berechnenden Kalküls, er war ein durch und durch leidenschaftlicher und parteilicher Mensch. Solche Charaktereigenschaften verlangen die Tugend des Mutes. Dies ist das Bewundernswerte an dem großen Reformator: Luther hatte Mut, und er scheute sich nicht, das, was er als richtig erkannt hatte, öffentlich zu vertreten, »sei es gelegen oder ungelegen«. Korruption durch oder auch nur Koketterie mit dem Glanz der Bestätigung durch weltliche oder staatliche Macht waren ihm zutiefst zuwider. ...

Rita Süßmuth

Zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft wurden gefragt: „Was bedeutet mir Martin Luther persönlich ?“. Udo Hahn und Marlies Mügge sind Herausgeber der u.a. von Norbert Blüm, Hans Küng, Eduard Lohse, Helmut Kohl, Friedrich Schorlemmer, Horst Hirschler u.v.a.m. gesammelten Antworten. Es ist kein Buch wissenschaftlicher Theologie, sondern die z. T. sehr persönlich gehaltenen Beiträge laden zum Lesen ein und geben Denkanstöße. Gerade für Nachkommen Martin Luthers eine interessante Lektüre zum Lesen an den Feiertagen oder als Geschenk für Freunde und Verwandte.

**Was bedeutet mir Martin Luther ?
Prominente aus Politik, Kirche und Gesellschaft antworten**

Herausgegeben von Udo Hahn und Marlies Mügge
186 Seiten 29,80 DM
Neukirchener Verlag ISBN 3 – 7887 – 1561 – 8



Familiennachrichten

Aus dem Kreis der Lutheriden wurden heimgerufen

Hans Martin Freiherr **von Erffa-Wernburg** am 15.05.1998 in Wartenberg b. München, 87 Jahre

Herbert **Zirl** am 07.08.1998 aus Graz, 88 Jahre

Johanna Gerda **Domschky** am 07.09.1998 in Leipzig, 74 Jahre

Unser Mitgefühl gilt den Trauernden

Geburten

- Julian **Wachler** am 07.01.1998 in Anzing
Eltern: Ralph Wachler u. Andrea geb. Streffer
- Eric-Benjamin **Zischner** am 05.02.1998 in Gunzenhausen
Eltern: Bianca Zischner u. Helmut Richard
- Jan Torge **Clasen** am 19.05.1998 Freiburg i. Breisgau
Eltern: Matthias u. Sabine Clasen
- Janosch **Ridder-Clasen** am 03.06.1998 in Brunsbüttel
Eltern: Cornelia u. Herige Ridder-Clasen
- Melle **Wehmann** am 16.06.1998 in Amsterdam
Eltern: Dennis Wehmann u. Wenmerke geb. Kattenberg
- Frederic Jan **Kattenberg** am 24.06.1998 in Utecht
Eltern: Boanerges u. Marie-José Kattenberg
- Helene Antonia **Hermann-Langbein** am 25.06.1998 in Hofheim/T.
Eltern: Dieter u. Heike Hermann-Langbein
- Lina Sophia Elisabeth **Liebehenschel** am 10.8.1998 in Berlin
Eltern: Astrid Liebehenschel und Ingo Acker
- Clara Friederike **Sauer** am 5.9.1998 in Waldkirch -
Eltern: Christina u. Jo Sauer **Urenkelin von P. Otto Sartorius**

*Den Eltern und den neuen Erdenbürgern wünschen wir allzeit
GOTTES Segen.*

Hochzeiten

Ingela Geith u. Franc.-Xavier Chauvière am 24.07.1998 in Geneveyse

Herzliche Glückwünsche der Lutheriden-Familie!

Familien-Geschichten: Frau Iris Mamsch suchte Nachkommen der Monrath-Linie und fand in unserem Mitglied Wiggo Zarncke Ihren entfernten Vetter. Die familiären Bande wurden neu geknüpft, indem Frau Mamsch die Patenschaft für das jüngste Kind der Familie Zarncke übernahm!